

# 1. Advent: Zeit der Wachsamkeit

## Lied: Wachtet auf...

„Wachtet auf,“ ruft uns die Stimme  
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,  
„Wach auf du Stadt Jerusalem!  
Mitternacht heißt diese Stunde!“  
Sie rufen uns mit hellem Munde:  
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?  
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,  
Steht auf, die Lampen nehmt!  
Halleluja!  
Macht euch bereit zu der Hochzeit;  
Ihr müsset ihm entgegengehn!“

Zion hört die Wächter singen,  
Das Herz tut ihr vor Freude springen,  
Sie wachtet und steht eilend auf.  
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,  
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;  
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.  
Nun komm, du werte Kron,  
Herr Jesu, Gottes Sohn!  
Hosianna!  
Wir folgen all zum Freudensaal  
Und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei dir gesungen  
Mit Menschen- und mit Engelzungen,  
Mit Harfen und mit Zimbeln schön.  
Von zwölf Perlen sind die Tore,  
An deiner Stadt; wir stehn im Chore

Der Engel hoch um deinen Thron.  
Kein Aug hat je gespürt,  
Kein Ohr hat mehr gehört  
Solche Freude.  
Des jauchzen wir und singen dir  
das Halleluja für und für.

### **Wachsam sein**

Der Advent, die etwas andere Zeit, hat begonnen.  
In der Stadt ist das deutlich sichtbar:  
Bäume mit Lichtern sind aufgestellt. In den Geschäften hört man  
Weihnachtsmusik. Adventsmusik. Adventskränze und grüne Zweige  
schmücken Geschäfte und Wohnungen.  
Der Nikolaus weist als Vorbote auf Weihnachten hin...  
Der Advent verändert unsere Umgebung, und was verändert er bei  
uns selbst?  
„Wachet auf!“, so singen wir in einem Adventslied und „Seid  
wachsam“, lesen wir in den biblischen Texten des Advents.  
Wachsam sein – das ist die Botschaft des Advents.  
Aber warum? Was erwarten wir? Worauf warten wir?  
Wer wach wird, der reibt sich die Augen und schaut genau hin.  
Wer wach wird, der überprüft den eigenen Standort und entscheidet,  
ob der eingeschlagene Weg noch der richtige ist.  
Wer wach ist, der ist erwartungsvoll auf Sendung,  
ist ansprechbar für Gottes Wort.  
Manchmal ist es nötig, sich den Wecker zu stellen, um sich erinnern  
zu lassen, um nicht den Zeitpunkt zu verschlafen, auf den es  
ankommt.  
Genau das will der Advent sein: ein Wecker, der uns erinnert, dass  
wir noch nicht am Ziel sind; ein Wecker, der uns aufschreckt aus der  
Routine und zu Wachsamkeit ruft; der uns Ausschau halten lässt nach  
dem, wofür es sich lohnt, ungeduldig zu warten.  
Bedenken wir: Die Adventszeit ist für uns da – und nicht umgekehrt!

*(Cilli Leenders-van Eickels u. Claudia Tolle)*